

LIEBE UWG-MITGLIEDER!

NEBEN DEM VIEL DISKUTIERTEREN THEMA „SCHWIMMBÄDER“ WIRD DIE ARBEIT „IM KLEINEN“ NICHT VERGESSEN. IN DEN LETZTEN MONATEN WURDEN IM RAT UND IN DEN AUSSCHÜSSEN MÜNDLICH ODER SCHRIFTLICH VIELE ANTRÄGE GESTELLT BZW. UNTERSTÜTZT. SIE SOLLEN HIER KURZ VORGESTELLT WERDEN.

Bürgerbus

(Antrag v. Aug. '97)



Unser bisher bestehendes Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs bedarf einer Optimierung. Eine stärkere Vernetzung zwischen den Ortsteilen und den Zentren Schmallenberg und Bad

Fredeburg ist u. E. dringend erforderlich. Das Bürgerbussystem fördert private Initiativen zum Aufbau von innerörtlichen Verkehrsverbindungen. Wir wollen damit erreichen, daß mehr öffentliche Verkehrsverbindungen angeboten werden. Dies hat Vorteile sowohl für die wenig mobile ältere Generation als auch für junge Menschen und Touristen. Das Land NRW hält Fördermittel für Investitionen bereit und beteiligt sich an den Betriebskosten.

Der Ausschuß für Wirtschaft und Fremdenverkehr hat sich bereits mit diesem Thema beschäftigt. Zur Zeit wird an der Umsetzung des Projektes gearbeitet.

Förderpreis für Jugendmusikgruppen

(Antrag v. Nov. '97)

Der Antrag der UWG, die Stadt möge die Einführung eines Nachwuchsförderpreises für Jugendmusikgruppen beschließen, wurde wie folgt begründet.

Der Preis soll Anerkennung und Unterstützung einer zielorientierten Freizeitgestaltung von Jugendlichen sein, die nicht in vorhandene Strukturen (Blasorchester, Tambourkorps) eingebunden sind. Diesen jungen Menschen



hilfreich zu sein bei der Organisation von Konzerten, ihr Engagement ernst zu nehmen und ihnen die Gelegenheit zu geben, sich mit Altersgenossen zu messen und austauschen zu können, ist Intention dieser Initiative. Wir stellen uns die Auslobung von Geld- oder Sachpreisen vor (z. B. ein Tag im Tonstudio).

Zur Zeit sind in unserer Stadt 15-20 Gruppen aktiv, bestehend aus ca. 60-80 Musikern im Alter von bis zu 25 Jahren.

Am 17. Febr. '98 wurde der UWG-Antrag im Ausschuß für „Jugend, Familie, Sport, Soziales und Kultur“ lebhaft diskutiert. Schließlich einigte man sich auf folgende Verfahrensweise: Die Jugendpflegerin, Frau Schrader, soll dem Ausschuß ein fertiges Konzept vorlegen, über das dann entschieden werden kann.

Unsere Mitglieder im Ausschuß müssen wohl noch viel Überzeugungsarbeit leisten, damit noch in diesem Jahr ein Förderpreis für jugendliche Musiker ausgeschrieben wird. Ein Hinweis: In Meschede gibt es diesen Preis schon länger.

Straßennamen

(Antrag v. Jan. '98)

Die Verwaltung der Stadt Schmallenberg wird beauftragt, bis zum 31.12.98 im Benehmen mit den betroffenen Anliegern und zuständigen Ausschüssen die Straßenbezeichnungen insoweit zu ändern, daß im gesamten Stadtgebiet die jeweiligen Straßennamen eindeutig zugeordnet werden können.

Seit der kommunalen Neugliederung gibt es in mehreren Ortsteilen im Stadtgebiet gleichlautende Straßennamen. Die „Gartenstraße“ finden man z. B. in Schmallenberg, Gleidorf, Dorlar und Bad Fredeburg. Insbesondere seit Einführung der neuen Postleitzahlen, nach der eine Bezeichnung des Ortsteiles in der Anschrift nicht mehr vorgesehen ist, kann eine eindeutige Bezeichnung einer Adresse nicht mehr ohne weiteres erfolgen. Hierdurch wird nicht nur die Briefzustellung erschwert, sondern auch Warenlieferungen an Gewerbebetriebe.

Besonders aber sind Feuerwehr, Notärzte und Polizei bei Notrufen z. T. auf zusätzliche Ortsbeschreibungen angewiesen.

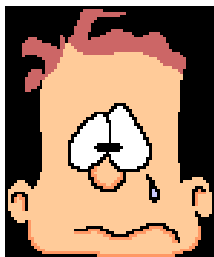


Bagatellgrenzen bei den Förderungsrichtlinien der Stadt

(Antrag v. Nov. '96)

Die UWG-Fraktion ist der Meinung, daß die bestehenden Förderungsuntergrenzen für den Bereich Sport und Kultur nicht gerechtfertigt sind. In vielen kleineren Vereinen unserer Stadt wird sehr gute Jugendarbeit geleistet, die auch dann unterstützt werden sollte, wenn für niedrigere Investitionen Zuschüsse beantragt werden. Eine Gleichbehandlung aller Vereine (inkl. Schützenvereine) muß hier größte Priorität haben.

Die Fraktion der UWG beantragt, im Rat zu beschließen, daß in den Förderungsrichtlinien der Stadt die bisherigen Unter-grenzen von DM 1000.- für den Bereich Kultur und DM 500.- im Sportbereich aufgehoben werden. Wir regen an, den Vereinen mitzuteilen, ihre Förderungsanträge zu sammeln und einmal im Jahr an die Verwaltung weiterzuleiten – so der Wortlaut des UWG-Antrages.

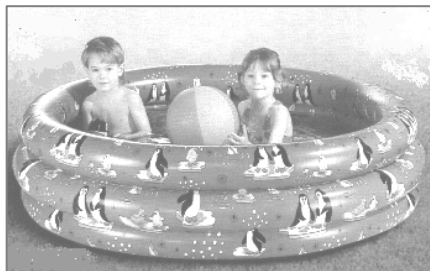


Sie bekommen keinen Zuschuß! Ihr Sportgerät kostet weniger als 500 DM.

25-m-Bahn für neues Schwimmbad in Bad Fredeburg

(mündl. Antrag 1997)

Beim Neubau des Schwimmbades ist zur Zeit vorgesehen, das vorhandene Schwimmbecken in der Größe von ca. 8 x 18 m zu belassen und zu sanieren. Für eine



Zum Plantschen groß genug – aber zum Schwimmen???

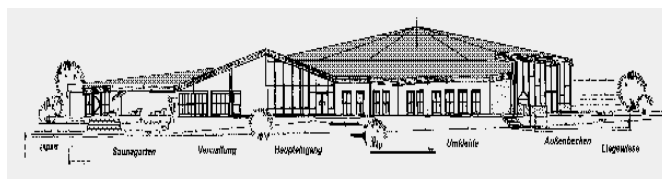
25-m-Bahn, die besonders die Sportvereine ansprechen würde, hat sich die UWG-Fraktion im Haupt- und Finanzausschuß und im Rat eingesetzt. Alle Anträge wurden

mehrheitlich von den anderen Parteien abgelehnt. Aber vielleicht ist darüber noch nicht das letzte Wort gesprochen. Die Einsicht kommt bei vielen erst später.

Schwimmbadbau: Die Kosten müssen richtig kalkuliert werden

(mündl. Antrag 1997)

Die von der CDU im Rat vorgeschlagene und bestens empfohlene Badplaner-Firma „Weinsberger“ ist ins Gerede gekommen.



Mehrfach wurde von der UWG in den Ausschüssen und im Rat darauf hingewiesen, daß die Entwurfsplanung überarbeitungsbedürftig und die vorliegende Kostenberechnung unvollständig ist.

Erforderlich ist eine komplette Kostenberechnung nach DIN, die alle Erschließungs- und Grundstückskosten, sowie Außenanlagen und Nebenkosten mit einschließt. Dies ist inzwischen noch wichtiger, weil bei der Detailplanung größere Änderungen vorgenommen wurden (z. B. eine zusätzliche große Lichtkuppel und eine andere Dacheindeckung).

Wenn nun auch noch die Ratsmitglieder -so nebenbei erfahren, daß die Firma Weinsberger fast 75 % der Planungsleistungen an ein Subunternehmen weitergeben hat bzw. noch vergeben will, so müssen wohl noch einige Fragen geklärt werden.

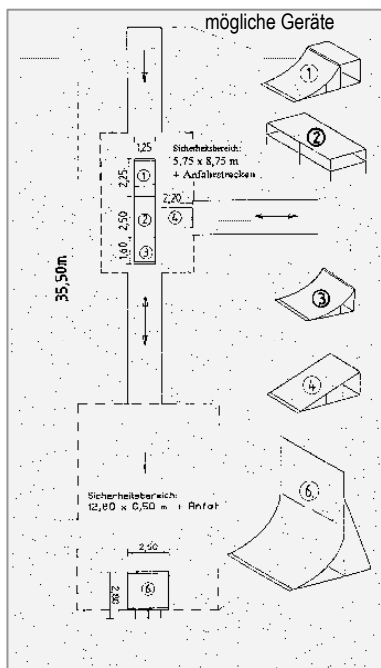
Ist diese Fremdvergabe der Aufträge rechtens und warum werden keine genauen Kostenberechnungen gemacht? Ist diese Firma der kompetente Badplaner für ein neues Schwimmbad in Bad Fredeburg, zumal sie kein vergleichbares Referenzobjekt (neues öffentliches Schwimmbad) nachweisen kann. Auch Rückfragen bei anderen Kommunalverwaltungen, die Erfahrungen mit der Firma Weinsberger gemacht haben, sind nicht positiv gewesen.

Wie soll es weitergehen?

Jetzt wartet die UWG auf die angeforderte genaue Kostenberechnung und auf die Ergebnisse der eingeschalteten Controlling-Firma "West-GKA", die den bisherigen Planungsablauf unter die Lupe genommen hat. **Das Ergebnis wird in einer Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 18. März 1998 bekanntgegeben und diskutiert.**

Skaterbahn für Schmalleberg

Endlich ist es soweit. Die Standortfrage war immer ein Problem bei der Einrichtung einer Skaterbahn in Schmalleberg. Nun liegt ein Vorschlag der Verwaltung auf dem Tisch.



Am 26. Febr. hat der Bezirksausschuß positiv darüber entschieden. Bei dieser Sitzung waren auch einige Jugendliche anwesend, die mit Interesse diesen Tagungspunkt verfolgten. Wenn das Projekt in den weiteren Fachausschüssen genehmigt wird, kann neben dem Sportplatz „Auf der Lake“ im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden.

Für die Jugendlichen kann man nur wünschen, daß sie noch diesen Sommer skaten können.

Abenteuerspielplatz für Schmalleberg

Seit fast einem Jahr setzt sich die UWG für die Einrichtung eines Abenteuerspielplatzes in Schmalleberg ein. Der Bezirksausschuß Schmalleberg hat sich wiederholt mit diesem Thema beschäftigt und steht mehrheitlich hinter dem Antrag der UWG.

Aber mehrheitlich getroffene politische Entscheidungen reichen für die Durchsetzung eines Projektes scheinbar (mal wieder!) nicht aus!!!

Die Verwaltung möchte keinen Abenteuerspielplatz und versucht durch abenteuerliche Vorlagenspielen, im politischen Raum getroffene Entscheidungen wieder aufzuheben. Diese Manöver kosten Kraft und erfordern viel Geduld.

Trotzdem, wir geben nicht auf und werden uns weiterhin für den Abenteuerspielplatz einsetzen! Und dann kann endlich da gespielt werden, wo abenteuerliche

Spiele wirklich hingehören und wo sie auch Spaß machen.

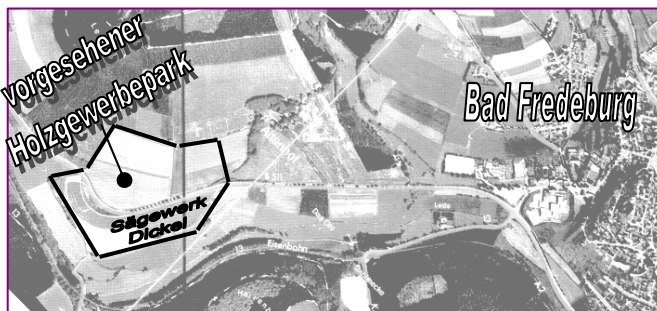
Holzgewerbepark Bad Fredeburg

Im Hochsauerland wachsen jährlich über eine halbe Million Kubikmeter Holz, die im Rahmen nachhaltiger Forstwirtschaft bedenkenlos genutzt werden können. Um diesen **PRODUKTIONSSTANDORT HOLZ** in unserer Region zu entwickeln, wird unter anderem die Errichtung eines Holzgewerbeparkes überlegt.

Hier könnten moderne kleine und mittlere holzbearbeitende Unternehmen angesiedelt werden, eine Marketingzentrale ist zur Optimierung der Verkaufsergebnisse vorgesehen. Mit den Holzresten wäre es möglich, ein Blockheizkraftwerk zu betreiben.

Es besteht daher eine gute Chance, Betriebe anzusiedeln wie z. B. Zimmerer und Schreiner, Transportunternehmen, Betrieb „Holz im Garten“, und Möbelhersteller.

Die Standortfrage ist allerdings noch klärungsbedürftig. Es stehen zu wenig Flächen für ein solches Projekt zur Verfügung. Nach Aussage der Stadtverwaltung und der Firma „Planquadrat“, die z. Zt. den Flächennutzungsplan für das gesamte Stadtgebiet aufstellt, sind die



Flächen nur im Westen von Bad Fredeburg (oberhalb dem neuen Sägewerk Dickel) vorhanden.

Die UWG steht dem Projekt zwar positiv gegenüber. Ob der vorgeschlagene Standort jedoch für Bad Fredeburg sinnvoll ist, muß noch eingehend diskutiert werden, vor allem, weil kaum garantiert werden kann, daß die Gestaltung des Gewerbeparkes vor den Toren von Bad Fredeburg kurortgerecht ausfällt.

Darüber hinaus muß die Schadstoffbelastung durch das angedachte Blockholzheizkraftwerk unbedenklich sein.

Sollte die erforderliche intensive Suche nach anderen vergleichbaren Standorten erfolglos verlaufen, könnte erneut eine schwierige Entscheidung anstehen.